



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräftigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Fünffte Abtheilung. Anmüthungen. Die Jgnatianische Tugend-Seel von dem H. Jgnatio gelehret/ erwecket eyffrige Anmüthungen gegen der ohne Mackel empfangenen Jungfräulichen Mutter Gottes Maria.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)

Fünffte Abtheilung.

Anmüthungen.

Die Ignatianische Tugend. Seel
 von dem H. Ignatio gelehret / erwecket
 eyffrige Anmüthungen gegen der ohne
 Mackel empfangenen Jungfräulichen
 Mutter Gottes Maria.

Erste. O ohne Erb-Sünd empfangene / reiniste Jungfrau Maria! durch jene grosse Lieb / mit welcher dich Gott von dem Fall in die Sünd erhalten hat / gibe mir ein reinen und ohne Sünd fortgesetzten Lebens-Wandel; gib mir eine reine Meynung in allen meinen Wercken in allen Thun und Lassen / allein wegen Gott / und wegen meiner Seelen Heyl / daß ich nichts anders suche / nichts anders verlange / als Gott meinem Herrn zu dienen / Maria Nahn und Ehr zu verthätigen. Dieses bitte ich durch den H. Ignatium / welcher in allen die grössere Ehr und Glory seines Gottes gesucht / in allen die Marianische Ehr / und ohne Erbsünd empfangene Jungfrau verthätiget hat.

Am

Anderte. Leben / und nicht Mariam
 lieben / ist ein Leib ohne Seel / ein Bau
 ohne Grund. Mein Leben soll hinfuhro
 allein auff Mariam gegründet seyn / das
 alles / was ich von Gott hoffe zuerlangen /
 begehre durch Mariam. O liebste Mut-
 ter ! Ach einen einzigen Funcken deiner
 reinen Liebe sende in mein Herz / damit ich
 dich inbrünstig lieben möge. Jedes / was
 uns gutes zukommet / das kommet uns
 zu durch Mariam / dann Gott alles
 was wir haben / hat er wollen / daß wir
 haben sollen durch Mariam. So erhebet
 euch dann meine Kräfte meiner Seelen /
 erhebet euch zu dem Lob und Dienst der al-
 lerseeligsten und unbefleckten Himmels-
 Königin Mariam. Saget Danck diser
 grossen Frau / umb so vilfältige Guttha-
 ten / die ihr durch sie überkommen habt.

Dritte. Auß disem werden die Kinder
 Maria erkennen / daß ob es schon nicht ein
 Glaubens-Articul / Mariam ohne Erb-
 sünd empfangen zu seyn / dannoch also be-
 reit seyn / lieber Blut und Leben zu lassen /
 als diser Wahrheit nicht beystimmen. Ja
 lieber tausend Leben will ich lassen / O
 Maria ! als deine unversehrte Unschuld in
 Zweifel

Zweiffel ziehen. Decebat. Es hat sich ge-
 ziemen wollen/ daß jene ohne Erbsünd sol-
 te empfangen werden/ welche ein Tochter
 des himmlischen Vatter/ ein Mutter des
 Sohn Gottes / ein Gespons und Braut
 des H. Geist werden solte. Decebat. Es
 wolte sich gebühren/ daß jene der Dienst-
 barkeit des Teuffels nicht solte unterliegen
 welche ein Wohnung solte seyn des göt-
 lichen Sohns ; auß welcher die höchste
 Herzlichkeit selbstes solte seinen Leib ge-
 stalten/ und Mensch werden. Dise Lehr
 gibt mir mein H. Vatter Irgatius / und
 ist jene / welche er durch seinen Mit-
 Gesellen Jacobum Lannium auff der gro-
 sen Kirchen-Versammlung zu Trident auff
 das eyffrigste durch drey Stund von der
 offenen Cankel verthätiget hat. Auch ich
 bin bereit / biß in Todt dise unbesleckte
 Empfängnuß so gar mit Vergießung des
 Bluts zu beschützen: erhalte mir dar-
 zu die Gnad/ O Maria!



Erchste